



**Bahnhof  
des Jahres**



**Allianz  
pro Schiene**

Würdigung Tourismusbahnhof 2015:

Oberweißbacher Bergbahn: Obstfelderschmiede (Talstation) / Lichtenhain (Bergstation)

## Der Drahtseilakt



Dass die Oberweißbacher Bergbahn unter den weltweiten Eisenbahnfans einen einsamen Kultstatus genießt, hat die Jury zunächst wenig beeindruckt. Im Gegenteil: Ein Eisenbahn-romantisches Pufferküsser-Eldorado im tiefsten Thüringer Wald hätte die Verkehrsexperten vielleicht sogar abgeschreckt. Umso größer die Überraschung, als der Zug der Schwarzatalbahn in Obstfelderschmiede anhält und eine überaus freundliche Bahnfahrerin die unerkannt reisenden Juroren mit großer Herzlichkeit empfängt.

Der erste Eindruck bestimmt den weiteren Gang: Umgeben von Blumenwiesen und Waldidyll lassen sich sogar die Zweifler von der Technik faszinieren. Im historisch rekonstruierten Bergbahnwagen überwindet die Jury 323 Höhenmeter und lauscht während der knapp 20 Minuten dauernden Fahrt von der Tal- zur Bergstation den Erklärungen der Zugführerin. So stolz sind die Mitarbeiter des kleinsten DB-Regio-Netzes auf das historische Kleinod im Schwarzatal, dass sie regelmäßig die Herzen ihrer Gäste im Sturm erobern. Das Zugseil aus Stahl, Schweizer Fabrikat, sei noch nie gerissen, seit Deutschlands steilste Standseilbahn 1923 den Betrieb aufnahm, erfahren die Bahnhofstester und genießen zugleich die bruchlose Einbettung raffinierter Ingenieurskunst in eine überaus liebliche Landschaft.



**Bahnhof  
des Jahres**



**Allianz  
pro Schiene**

Obwohl die Reise auf die Höhen des Thüringer Walds eher altmodisch in der Holzklasse stattfindet, können Reisende in Obstfelderschmiede und Lichtenhain eine moderne Smartphone-Tour absolvieren. Per kostenfreiem W-LAN sind alle Infos zu Berg- und Talstation online abrufbar, sogar Einblicke in sonst verschlossene technische Bereiche eröffnen sich dem neugierigen Interessenten.

Auf der Hochebene im Oberweißbacher Ortsteil Lichtenhain bieten sich dem Ausflügler verschiedene Möglichkeiten: Familien mit Kindern zieht es gerne zu einem Rundgang durch den vom Bahnhof gut ausgeschilderten benachbarten „Fröbel-Wald“ – der Erfinder des Kindergartens Friedrich Fröbel ist zweifellos der größte Sohn der Stadt. Der Jury stand der Sinn nach einem Besuch des Feldbahnmuseums samt Maschinenraum. Auch bei der Weiterfahrt auf der Flachstrecke der Bergbahn, einem elektrifizierten Kuriosum mit drei Haltepunkten auf 2,5 Kilometern Länge, überzeugte die familiäre Rundum-Betreuung durch das Zugpersonal – inklusive atemberaubende Panoramen.

Hungrige Reisende werden sieben Tage in der Woche in der Talstation mit bewährten Thüringer Spezialitäten versorgt. Eine im stilechten Blechnapf servierte Soljanka nach uraltem DDR-Rezept ist zwar nicht sterneverdächtig, begeistert jedoch die Gourmets unter den Bahnhofstestern wegen ihrer gediegenen, unprätentiösen Einfachheit. Ein umgebauter Mitropa-Speisewagen bittet während der Sommermonate auch oben auf dem Berg zu Tisch.

Die Jury ist sich am Ende eines ausgedehnten Tests ganz sicher: die Bahnhöfe Obstfelderschmiede und Lichtenhain haben alles, was ein Tagestourist auf der Rundreise von Erfurt oder Weimar braucht. Dass die beiden Bahnhöfe nicht nur zu Sehenswürdigkeiten hinführen, sondern selber welche sind, gab den Ausschlag: Ein Glück, dass die Oberweißbacher Bergbahn Mitarbeiter hat, die dieses Juwel über die Ära der Wende hinwegretten und mit moderner Technik ausstatten konnten, ohne dabei den historischen Charakter aus den Augen zu verlieren. In Obstfelderschmiede/Lichtenhain ist die Zeit stehen geblieben – im allerbesten Sinne des Wortes.